



MEDITATION ZUR MYSTIK DER HL. CATERINA VON SIENA

Prof. Irene HEISE, Wien

1. BEGRÜßUNG UND LEBENSGESCHICHTE TEIL 1

„Gott ist die höchste Weisheit und die höchste Macht, die höchste Güte und die höchste Schönheit - so sehr, dass über diese Schönheit selbst die Sonne staunt.“

Mit diesen Worten der hl.Caterina von Siena möchten wir Sie herzlich begrüßen.

„Meditation zur Mystik der hl.Caterina von Siena“ - das ist heute unser Thema. Wir werden Ihnen vier Texte bringen über Caterinas mystische Begabung und Entwicklung sowie zwei Hauptthemen in ihrer mystischen Lehre: Liebe und Sehnsucht nach Gott sowie Schönheit Gottes und Ästhetik.

Caterina von Siena ist nicht einfach eine von vielen Heiligen. Sie wurde sowohl zur Kirchenlehrerin, als auch zur Patronin Europas erklärt. Als große Mystikerin hat Caterina keine systematische Theologie betrieben. Ihre Lehre ist mehr, sie ist von „oben“ eingegossene Wissenschaft. Caterina hat im 14.Jahrhundert gelebt - zur Zeit der Avignon-Päpste und des Schismas. Ihren Interventionen ist es wesentlich zu verdanken, dass der Papst nach Rom zurückgekehrt ist. Von Caterina sind außergewöhnlich dichte, ja sehr persönliche Aufzeichnungen erhalten: keine frommen Geschichtchen, sondern authentische Aufzeichnungen die alle keine Widersprüche enthalten! Wir können deshalb davon ausgehen, dass die Berichte über Caterina durchwegs authentisch sind!

Schon als kleines Kind entwickelt Caterina eine außergewöhnliche Spiritualität, so dass man sie, in Betrachtung versunken, immer wieder über Treppen schweben sieht. Sechsjährig erlebt sie auf dem Heimweg von der sienesischen Dominikanerkirche ihre erste Vision, die ihr weiteres Leben entscheidend prägen wird: Sie sieht Christus, mit *päpstlichen* Gewändern bekleidet. Und schon damals beschließt und gelobt sie, ihr Leben ganz Gott und der Kirche, repräsentiert durch den Papst, zu weihen.

Gerade erst zwölfjährig wehrt sie sich dagegen, verheiratet zu werden. Um sie „zur Vernunft zu bringen“, wird Caterina zu Hause zu Magddiensten eingeteilt und dafür gesorgt, dass sie nie mehr alleine ist. In dieser Zeit lernt sie, sich in ihre eigene, „*innere Zelle*“ zurückzuziehen. Dort kann sie mit Gott auch in größter Betriebsamkeit immer alleine sein: Ein wesentlicher Schritt in ihrer mystischen Entwicklung.

Schließlich kann Caterina durchsetzen, schon als junges Mädchen in den Dritten Orden der Dominikaner aufgenommen zu werden. Wieder überrascht sie ihre Umwelt: Sie weiß, dass einem wirklich fruchtbaren, äußeren Wirken *innere Einkehr, Gebet und Fasten* voranzugehen haben: Drei volle Jahre schließt sie sich zu Hause in eine kleine Kammer ein und verlässt das Haus nur, um in die Kirche zu gehen. In dieser Zeit empfängt sie die außergewöhnliche Gabe, den Schlaf zu bezwingen, so dass sie sich bald oft nur mehr für eine halbe Stunde zur Ruhe begibt. Bereits aus dieser Zeit stammen atemberaubende Berichte über Visionen, gipfelnd in der „*mystischen Vermählung*“ mit Christus. Und sie schaut endzeitliche Dinge und Zusammenhänge, die „gewöhnlichen“ Christen verborgen bleiben.

Schließlich erhält Caterina von Christus selbst den Auftrag, in das tägliche Leben zurückzukehren und ein *öffentliches Wirken* zu beginnen. Sie, die tägliche Entrückung gewohnt ist, tut sich anfangs sehr schwer, diese Sendung zu akzeptieren, bis ihr Christus seine fortbestehende, spürbare und sichtbare Nähe zusagt.

Caterina beginnt eine überaus aufopfernde Tätigkeit unter den Armen und Kranken in ihrer Heimatstadt. Dabei scheut sie auch nicht vor jenen zurück, die sie hinterrücks verleumden. Sie wird bald zu DER Hoffnung der Bedrängten, Berichte über unerklärliche *Heilungen* und *Bekehrungen* machen die Runde, sie wird zum Gegenstand einerseits der Bewunderung, andererseits aber auch des Anstoßes und der Anfeindungen.

2. LEBENSGESCHICHTE TEIL 2

Bald beginnen AnhängerInnen sich um Caterina zu scharen, Priester, Ordensleute und Laien. Diese Gruppe, „*famiglia*“ genannt, sollte in der Kirchengeschichte einzigartig bleiben! Sie, die keine Schule besucht hat, zieht eine „Familie“ von Schüler/innen an, die, häufig selbst an Jahren wesentlich älter, sie ihre „Mamma“ nennen. Die Mitglieder treffen einander zum Gebet, hören Caterina zu und unterstützen und schützen ihre öffentliche Tätigkeit. Sekretäre kümmern sich um ihre diktierten Briefe, schreiben Caterinas ekstatische Zwiesprachen mit Gott nieder und fertigen konsequent Abschriften an.

Bald wird Caterina auch an andere Orte berufen - etwa Florenz und Pisa, wo sie auch die *Wundmale* empfängt, die ihrem Wunsch nach *unsichtbar* bleiben. Selbstverständlich geht die Ausweitung der Tätigkeit Caterinas nicht ohne Widerstände vor sich. Schließlich muss der Dominikanerorden ein *Generalkapitel* einberufen, um ihre Wirksamkeit zu prüfen. Die Versammlung endet mit einer ausdrücklichen und einzigartigen *Ausnahmegenehmigung* für Caterina, als Frau öffentlich zu wirken und zu predigen.

Bis ins Erwachsenenalter hinein Analphabetin, erlangt Caterina durch Christus selbst die *Fähigkeit des Lesens* auf geheimnisvolle Weise: Christus selbst unterweist sie. Bald erfasst sie die Bedeutung der Wörter und der Sätze, liest Psalmen und ganze Bücher, vermag aber keine einzelnen Buchstaben zu benennen!

Darüber hinaus erhält Caterina auch die Gabe der *Prophetie*: Immer wieder sagt sie Zukünftiges voraus, sowohl den Menschen ihrer Umgebung, als auch spätere Fakten von kirchenpolitischer Bedeutung. So „riecht“ Caterina die Sünden am päpstlichen Hof von Avignon bis Siena. Und sie weissagt auch die drohende Kirchenspaltung, das Schisma, etliche Jahre, bevor es dazu kommen würde.

In den letzten Jahren wird sie zu einem *lebendigen Zeichen*, das für uns heute auch überaus aktuell ist: Sie ernährt sie sich jahrelang nachweislich nur mehr von der täglichen Eucharistie und klarem Wasser! An ihr ist das Wort Jesu zeichenhaft sichtbar geworden: „Mein Fleisch ist eine *wahre Speise* und mein Blut ist ein *wahrer Trank*.“ (Joh 6,55). Gott hat zugelassen, dass Caterina zu einem *lebendigen Zeichen für die Einzigartigkeit, Unersetzbarkeit und Unverzichtbarkeit des Empfanges der Eucharistie* geworden ist.

3. „LIEBE“ UND „SEHNSUCHT“ BEI CATERINA

Ein zentrales Thema bei Caterina ist die Erfahrung von *liebendem Umfängen- und Gehaltensein und liebender Hingabe an Gott*.

„Lassen wir doch unser Herz weit aufspringen“, sagt Caterina, *„beim Anblick einer so glühenden Liebe, da Gott sich selbst eingesenkt hat in uns und der Mensch eingepflanzt werde in Gott. O unvorstellbare Liebe!“*

Und Gott selbst spricht zu Caterina: *„Die Liebe ist ein Licht, das die Finsternis vertreibt. In diesem Licht liebt man Mich, und je mehr man Mich erkennt, umso mehr liebt man Mich.“*

Die Liebe ist zugleich die *„Speise der Seele“*. Der Mensch ist aus Liebe und mit einer liebesfähigen Seele geschaffen, und ohne Liebe kann kein Mensch leben. Seine Liebe vermag lediglich *„ungeordnet“* zu sein.

Die Liebe als *Speise* begründet eine tiefe *Sehnsucht* im Menschen, nährt und vervollkommnet sie.

„Die Sehnsucht ist Mir sehr wohlgefällig“, spricht Gott, *„Je mehr der Mensch auf sich nimmt, desto mehr zeigt er, dass er mich liebt.“* Dazu sind das beharrliche *Gebet* sowie hingebungsvolle *Nächstenliebe* notwendig.

So vermag die Antwort des Menschen auf die Liebe Gottes nur unsere liebende *Sehnsucht* sein, die in der *Nächstenliebe* ihren Niederschlag findet. *„Wir können Gott in keiner Weise nützlich sein, er aber erwartet, dass wir ihn lieben, wie er uns, nämlich uneigennützig, indem wir unseren Mitmenschen lieben, ohne einen Blick auf unseren Vorteil.“*

Die liebende Sehnsucht nach Gott und dem Heil der Mitmenschen ist zu nähren. Wer nicht *hungert* und *dürstet* in dieser Sehnsucht, einem liebenden Verlangen, wird nicht ausharren auf dem Weg zu Gott und aus Müdigkeit und Ablenkung stehen bleiben.

Unsere Sehnsucht nach Gott und dem Heil der Mitmenschen soll *„im Glutofen der Liebe brennen.“* *„Dort berauscht und verzehrt sich die Seele in Liebe.“*

Die Sehnsucht des Menschen nach Gott ist *unendlich*, denn das unendliche Gut, Gott, will unendliche Sehnsucht! *„Die Seele wird nie satt, bis sie mit dem Unendlichen vereint ist.“* Die liebende Sehnsucht ist das einzige Unendliche, das der Mensch Gott zu geben vermag, wie er ihm auf seine unendliche Liebe antworten kann.

Die liebende Sehnsucht verleiht Flügel. *„Demut und Liebe sind die beiden Flügel, die eure Seele hinauffliegen lassen zum Ewigen Leben.“*

In einem Gebet sagt Caterina:

*„Die (vollkommene) Liebe ist großzügig.
Sie weitet das Herz in der Liebe zu Gott.
Sie ist mitfühlend und nicht grausam.
Darum nimmt sie um der Liebe Gottes willen
den Nächsten liebend-mitleidsvoll auf...
In hingebender Liebe begegnet sie allen,
als ob es ihre eigenen Kinder wären.“*

4. ÄSTHETIK ALS ENDZEITLICHE PERSPEKTIVE UND ERAHNBARKEIT DER „SCHÖNHEIT“ GOTTES BEI CATERINA

Eine weitere Gabe, die Caterina zuteil geworden ist und die sie über viele andere Heilige hinaushebt, ist jene der *Seelenschau*. Caterina hatte die Fähigkeit, *die potentielle Schönheit der Seelen zu schauen* - also die Schönheit der Seele, wie sie von Gott geschaffen wurde, ohne ihre tatsächliche Verunstaltung von Sünde und Schuld. So fragt Gott Caterina einmal: „Scheint die Seele dir nicht voll Glanz und Schönheit? Wer würde nicht jede Mühe auf sich nehmen für ihr Heil? Wenn Ich, der Ich die höchste Schönheit bin und von dem jede andere Schönheit kommt, so sehr ob der Schönheit der Seelen in Liebe entbrannt war, dass Ich in Meinem Sohn zur Erde herabstieg - um wie viel mehr müsst Ihr euch bemühen um die Schönheit der Seelen.“

Caterina hat in ihren Ekstasen *geschaut*, wovon der Erste Korintherbrief uns eine Ahnung verleiht: „*Kein Auge hat es je gesehen, kein Ohr hat es je vernommen, was Gott denen bereit hält, die ihn lieben!*“ (1 Kor. 2,99).

In einem Gebet sagt Caterina:

*„Ewiger Gott und guter Meister,
du hast das Gefäß deiner Kreatur
aus dem Schlamm der Erde geschaffen und geformt.
O zärtlichste Liebe, du hast aus dem so wertlosen Stoff
dieses Gefäß geformt
und einen so großen und kostbaren Schatz
diesem Gefäß eingegossen:
die Seele, die dein Bild trägt, ewiger Gott.“*

Caterina spricht davon, Gottes „...*Schönheit im Abgrund der Dreieinigkeit zu verkosten*“. Und in einer Vision spricht Gott selbst zu ihr: „*All diese Herrlichkeit, die dein Geist nie zu erfassen vermag, habe Ich euch geschenkt.*“

In Caterinas Mystik ist der Mensch dazu erschaffen worden, um Gottes Schönheit zu schauen, ihn zu lieben und darin ewig selig zu sein. „*Du hast mich aus Dir herausgezogen*“, spricht sie pointiert in ihren Gebeten. Und das erklärt sie genauer: „*Als Gott in sich hineinblickte, verliebte er sich in die Schönheit*

seiner Geschöpfe und wurde so sehr hingerissen vom Feuer seiner unschätzbaren Liebe, dass er uns erschuf - und zwar nur aus dem einen Grund, damit wir ewiges Leben haben und uns freuen können an seinem unendlichen Gut, das Gott in sich besitzt und dort genießt“.

„Er tat es, bewogen vom Feuer seiner göttlichen Liebe, aus Liebe zu seinen Geschöpfen, indem er in sich hineinblickte und uns sah und vor Liebe erglühte über unsere Schönheit, über das Werk seiner eigenen Hände“. Gott hat uns erschaffen, „... *um seine Schönheit und das ewige Leben ohne Tod zu genießen und uns darin ewig zu freuen“.*

Die Schönheit unserer Seele wird bewahrt durch das Licht der Vernunft, durch das wir die Vorsehung und den Willen Gottes erkennen und danach zu leben vermögen. Unsere Fehler beeinträchtigen unsere Schönheit und unsere Würde, weswegen wir uns die Güte und *Schönheit Gottes* immer wieder *zu vergegenwärtigen und zu verinnerlichen* haben.

„Öffne das Auge deines Geistes“, lässt Caterina Gott selbst in ihrem, in Ekstase entstandenen, Buch aussprechen, *„und schau in Mich; hier wirst du die Würde und Schönheit Meines vernunftbegabten Geschöpfes erkennen. Und mit dieser Würde, die Ich der Seele verlieh, als Ich sie nach Meinem Bild und Gleichnis erschuf, betrachte Ich auch die Schönheit derer, die, mit dem hochzeitlichen Gewand bekleidet und mit vielen echten Tugenden geschmückt, Mir in der Liebe geeint sind. Und fragtest du Mich, wer sie seien, Ich würde dir antworten (...): Sie sind Mein zweites Ich.“*

Und Caterina verheißt: *“Wenn dann das Tor (zum ewigen Leben) offen ist, wirst du den ewigen Bräutigam vorfinden, der dich zu sich nehmen wird. Du wirst an seiner Schönheit und Güte Teil haben.“* *„Er ist die höchste Weisheit und die höchste Macht, die höchste Güte und die höchste Schönheit – so sehr, dass über diese Schönheit selbst die Sonne staunt.“*

Ein Grund zu unbeschreiblicher Freude und Hoffnung!

Lassen wir sie in uns nachhallen, hinein in den Alltag mit all seinen Mühen und Sorgen!

Quellen:

Irene Heise, Caterina von Siena – Gebt ihnen zu essen!;

Raimund von Capua, 33 Jahre für Christus. Das Leben der hl.Caterina von Siena;

Caterina von Siena, Dialog von der göttlichen Vorsehung;

Caterina von Siena, Briefe 2, 28, 223, 226.

Copyright:

Prof. Irene Heise, Wien, 2011

Alle Rechte vorbehalten.